

KUNST KOMMERZ & HEILIGE

Melchior Paul von Deschwanden (1811-1881) hat über 2000 Ölbilder gemalt, noch mehr Skizzen gezeichnet und viele Bildkompositionen entworfen. 2011 feiert er seinen 200-jährigen Geburtstag.

Aus Anlass dieses Jubiläums gibt das Nidwaldner Museum Einblicke in sein Schaffen. Die Ausstellung zeigt, wie Leben und Werk Deschwandens miteinander verknüpft sind und wie der Vielmaler zwischen Kunst, Kommerz und religiösen Anliegen seinen Weg suchte. Im Dialog zu M. P. von Deschwanden stehen sieben zeitgenössische Kunstschaffende, die sich mit Formen, Figuren und Inhalt von Kunst und Religion auseinandersetzen. Eine davon ist Marlies Pekarek (*1957), die in ihrer Arbeit die Verbindung von Kunst, Kommerz und christlichen Symbolen auf die Spitze treibt.

Die Ausstellung zeigt, wie Leben und Werk Deschwandens miteinander verknüpft sind.

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Kunst versus Kommerz

12. Dezember 2011, 20 Uhr, Aula Kollegium St. Fidelis, Stans.

Referat von Isabelle Roth, Kunst-

historikerin.

Eine kunst- und religionsgeschichtli-

che Bildbetrachtung des Schaffens

von Melchior Paul von Deschwanden.

In Zusammenarbeit mit dem Histori-

schon Verein Nidwaldens.

Exkursion

05. Februar 2012, 13.30 Uhr,

Bahnhof Stans.

Mit Künstler Jörg Niederberger zur

Kirche Dreifaltigkeit, Bern.

Niederberger setzt sich mit religiösen

Themen und Formen auseinander.

2006 gestaltete er die drei Apsiden

der Dreifaltigkeitskirche in Bern. Auf

Anmeldung. Reisekosten (SBB) gehen

auf Kosten der Teilnehmerinnen.

Öffentliche Führungen

04. Dezember, 11 Uhr. Führung mit

Isabelle Roth, wissenschaftliche

Mitarbeiterin.

22. Januar, 11 Uhr. Führung mit

Nathalie Unterwiesingh, Leiterin

Amt für Kultur/Museumsleiterin

26. Februar, 11 Uhr, Finissage

Künstlergespräch mit Marlies Pekarek

Vernissage

12. November 2011, 17 Uhr,

Winkelriedhaus, Stans.

Es sprechen Nathalie Unterwiesingh,

Vorsteherin Amt für Kultur/Museums-

leiterin und Isabelle Roth, wissen-

schafliche Mitarbeiterin.

22. November 2011, 19 Uhr,

Winkelriedhaus Stans.

Filmabend mit Sarah Uehlinger,

Studentin und Mitarbeiterin des

Nidwaldner Museums.

Die Geschichte von Rama und Sita

gehört zum bekanntesten Mythos des

Hinduismus. Nina Paley verwebt diese

mit einer ähnlichen Geschichte der

Gegenwart zu einem bunten Animati-

onsmusical. Tradition und Innovation

im Dialog.

Kinderclub

07. Dezember 2011, 14 Uhr.

Gemeinsam besuchen wir die Ausstel-

lung Kunst, Kommerz & Heilige und

lassen uns auf die bevorstehende

Weihnachtszeit einstimmen. Mit

Angela Müller. Auf Anmeldung.

INFORMATIONEN

DAUER

13. 11. 2011 bis 26. 2. 2012

ORT

Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus,

Engelbergstr. 54a, 6170 Stans

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Freitag 14 bis 17 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

FEIERTAGE

08. Dezember 2011 14 bis 17 Uhr

24. Dezember 2011 11 bis 17 Uhr

31. Dezember 2011 11 bis 17 Uhr

25./26. Dezember 2011 sowie

1. Januar und 16. Februar 2012

geschlossen.

Workshops für Schulklassen



i-Blick bietet für Schulklassen aller Stufen Workshops an. Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Ausstellung, setzen sich mit dem Leben und Werk des Künstlers Melchior Paul von Deschwanden auseinander und erfahren mit Beispielen der zeitgenössischen Kunst, wie heute mit religiösen Themen in der Kunst umgegangen wird. Mit dem Vermittlungsteam des Museums.

Gruppenführungen und Workshops

Anmeldung: Sekretariat Nidwaldner Museum

Elian Grossrieder, 041 618 73 40, museum@nw.ch

Das andere Lesebuch

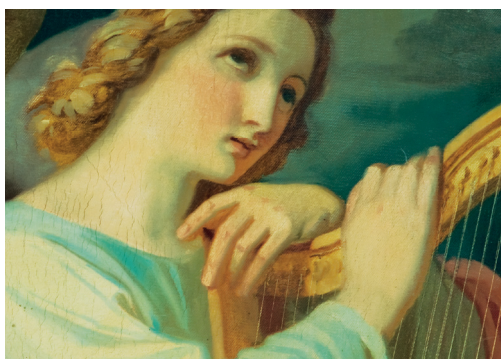
Sichtwechsel. Geschichten zu Melchior Paul von Deschwanden (1811 – 1881). Nidwaldner Museum (Hg.). Verlag Martin Wallimann. 2011. **CHF 34.–**



IM DIALOG MIT
MARLIES PEKAREK, JÖRG NIEDERBERGER,
THAÏS ODERMATT & CARLOS ISABEL, CHRISTIA
KATHRINER, JOS NÄPFLIN, BARBARA GUT,
ALFRED GRIMM.
13.11.2011–26.2.2012
WINKELRIEDHAUS, STANS
WWW.NIDWALDNER-MUSEUM.CH



KUNSTSCHAFFENDE



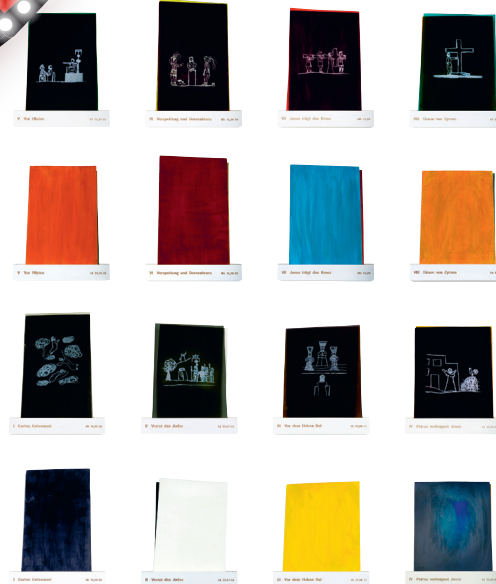
Melchior Paul von Deschwanden

Einst wollten alle einen besitzen und heute wissen viele nicht mehr wohin damit: Ein Ölbild aus der Hand des Stanser Künstlers Deschwanden (1811-1881). Heute werden die Bilder auf Auktionen versteigert, auf Dachböden verstaut oder in Antiquitätenläden zum Weiterverkauf angeboten. Das Leben und Werk Deschwandens wurde schon zu seinen Lebzeiten kontrovers diskutiert. Neben den typischen Ölbildern des Künstlers, bietet das Nidwaldner Museum mit Briefen, Dokumenten, Skizzenbüchern und Studienblättern einen Blick hinter Deschwandens aufgespannte Leinwände.



Marlies Pekarek

Marlies Pekarek (*1957), Künstlerin aus St. Gallen, spielt mit religiösen Alltagsritualen und bewegt sich im Bereich zwischen Kunst und Kommerz. So können beispielsweise im eigens für diese Ausstellung eingerichteten Klosterladen Seifen-Madonnen für die persönliche Reinheit gekauft werden.



Jörg Niederberger

«Ich bin ein Farbenmaler, ein Ikonenmaler» beschreibt sich Jörg Niederberger (*1957). Seine Sujets sind Farbflächen. Niederberger gilt als aktueller Kirchenmaler aus Nidwalden. Mit seinem Sohn Jonas hat er einen Kreuzweg für die Franziskus-Kirche in Uetikon Zürich entwickelt, der die traditionellen christlichen Motive des Kreuzweges aufnimmt, aber den leidigen Weg von Jesus in neuen Farben eintauchen lässt.



Thaïs Odermatt und Carlos Isabel

Die beiden Zentralschweizer Kunstschaffenden (Odermatt *1980 und Isabel *1985) arbeiten bereits seit mehreren Jahren zusammen. In ihrer Videoarbeit «Maria?» lassen sie die katholische Ikone bluten.



Christian Kathriner

Kathriners (*1974) malerisch-fotografische Kompositionen wirken wie Ereignisse, die ins scharfe Alltagslicht gerückt werden und somit befremdlich nah zu erfahren sind. Mit seinen nachinszenierten und fotografisch festgehaltenen Kreuzwegstationen baut er eine Brücke der religiösen Geschichte zum hier und jetzt.



Jos Näpflin

Waren Joseph und Maria Raucher oder Nichtraucher? Was hat sich wohl im Stall in Betlehem wirklich abgespielt? Auf ironische Weise hinterfragt der in Zürich lebende Künstler Jos Näpflin (*1950) die biblische Geschichte. Näpflins Werk lässt uns die Realität unserer Wahrnehmung als etwas äusserst zerbrechliches erscheinen und wir kommen nicht umhin, die selbe zu hinterfragen.



Barbara Gut

Gut (*1951) nimmt in ihren Werken gezielt Elemente aus der christlichen Ikonografie auf und inszeniert sie mit neuen Attributen und tierischen Gesichtern. Ein Altar aus der Sammlung des Nidwaldner Museums zeigt das Schaffen der in Stans wohnhaften Künstlerin und ihre Liebe zur Inszenierung mit kleinen aussergewöhnlichen Details.



Alfred Grimm

In den letzten zwanzig Jahren erschuf der deutsche Künstler Alfred Grimm (*1943) eine Vielzahl von Variationen und Verfremdungen des gekreuzigten Jesus. An dieser provokanten Kruzifixserie scheiden sich die Geister. Sie sind provokant anders und engagiert. Unbequeme Kunst für ein unbequemes Christentum, bohrende Stachel gegen die Verletzungen von Menschlichkeit. Der Ausgangspunkt für Grimms Kruzifixe ist der von Menschen erniedrigte, zum Tode verurteilte Mensch.

im Dialog